

Evangelium vom 22.03.2020

Joh 9, 1-41

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-03-22

Impuls zum Evangelium:

Die Evangelien berichten von einigen Wunderheilungen, die Jesus begangen hat. Sie zeigen Jesu besondere Fähigkeiten, die ihn als den Messias auszeichnen, gleichzeitig steckt hinter ihnen aber noch eine tiefere Dimension: Die Heilung, die der Blinde erfährt, ist nicht nur äußere Sehkraft. Auch innerlich wird er sehend, er sieht die Welt in einem neuen Licht. Im Lichte Jesu, der sagt: Ich bin das Licht der Welt.

Auch wir sind manchmal blind: Wir verschließen unsere Augen vor dem Leid, vor unseren Ängsten, vor Entscheidungen, die wir treffen müssen. Durch Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung erstrahlt aber auch unser Leben in einem neuen Licht – im Licht der Auferstehung. Unser Leben wird in die Perspektive Hoffnung gehüllt. Wir brauchen keine Angst haben. Und wir können unser Leben danach ausrichten. Öffnen wir unsere Augen in den Situationen, in denen andere unsere Hilfe brauchen. Wenn wir Entscheidungen treffen müssen, können wir uns fragen: Was würde Jesus tun?

Und auch in diesen schweren Zeiten, wo wir vielleicht alleine zuhause sitzen, leuchtet die christliche Botschaft der Hoffnung. Auch deshalb zünden vielerorts Menschen zuhause Kerzen an und beten. Christ sein kann aber auch bedeutet, sich das Telefon zu nehmen und unseren alten Nachbarn anzurufen, der allein zuhause ist. Vielleicht können wir eine Postkarte oder einen Brief schreiben. Oder sich der in Vellmar gegründeten Nachbarschaftshilfe anschließen.

Lassen wir unser Leben durch das christliche Licht erstrahlen, und geben wir dieses Strahlen weiter.

Fragen zum Weiterdenken:

- Wo bin ich blind? Wo verschließe ich meine Augen?
- Wie kann Jesu Licht in meinem Leben strahlen?